

Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

Forschungsbericht 2018/2019

Fakultät Wirtschaftswissenschaften



Vorwort

Hochschulen sind DIE Lernorte, in denen intellektuelle Vielfalt wachsen kann. Sie sollen für Bildung im Spiegel des aktuellen Zustands der Gesellschaft sorgen. Unsere Gesellschaft ist es, die durch ihre Nachfrage das WAS dieser Bildung bestimmt und die einen normativen Rahmen für das WIE setzt. Als Forschende und Lehrende sind wir Teil dieser Gesellschaft und haben den Auftrag, unsere Kompetenzen aktiv und freiheitlich bei ihrer Gestaltung einzubringen. Die Kernaufgaben von Einrichtungen höherer Bildung sind Forschung und Lehre. In der Forschung erfolgt die Produktion von Wissen und neuen Erkenntnissen. Diese Erkenntnisse gilt es zu dokumentieren, zu konservieren und in die Gesellschaft zu transferieren sowie von dieser diskutieren und kommentieren zu lassen.

Lehre soll das alte und neu gewonnene Wissen vermitteln und die Kompetenzen zu dessen Anwendung bilden. Aktuelle und zeitgemäße Lehre wird durch Beteiligung am Forschungsprozess begünstigt, da so das Verständnis für Lehrmeinungen auf dem aktuellen Stand bleiben kann. Forschende Wissensgenerierung und lehrende Wissensvermittlung alleine sichern aber noch keine hochwertige Bildung. Hinzu kommen muss die Transparenz der Positionen der Lehrenden und deren Reflexion durch die Lernenden. Dann findet eine automatische Weiterentwicklung des Wissens statt, die zu neuen Forschungsfragen führt, welche wiederum die Lehre mit neuem Wissen bereichern. Es gilt demnach den Kreislauf aus Forschung und Lehre aktiv und dauerhaft zu fördern, um als Fakultät mit intellektueller Vielfalt einen von niemand anderem leistbaren Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft zu leisten.

Überzeugt davon, dass Forschung und Lehre nur zusammen sinnvoll gedacht werden können, haben wir an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften gemeinsam eine Forschungsstrategie entwickelt. Diese bildet die Grundlage, um Forschung möglichst unabhängig von finanziellen Rahmenbedingungen dauerhaft und in weitest möglicher Freiheit zu ermöglichen. Sie soll aktiv angewandte Forschung fördern, um unsere Lehre zu befruchten und damit unsere Werteleitsterne der Aktualität, der Hochwertigkeit und der Professionalität zum Leuchten zu bringen.

Mit diesem ersten Forschungsbericht schaffen wir Transparenz in einer Zusammenschau forschungsbezogener Vielfalt der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Wir pflanzen ihn als Samenkorn für weitere Vernetzung, Zusammenarbeit und intellektuellen Diskurs im Sinne von Art. 5 unseres Grundgesetzes. Unser Dank gilt allen, die sich an diesem Bericht beteiligt haben – insbesondere unserem Redaktionsteam mit Natja Schmitt und Kersten Neubert.

Prof. Dr. Harald J. Bolsinger
Dekan

Inhalt

1	Forschungslandschaft	4
1.1	Forschungsstrategie der FWiWi.....	4
1.2	Forschungszentrum	5
1.3	Institute und Labore	6
2	Clusterforschung und Forschungsinteressenmatrix	7
3	Forschungsprojektberichte/ -veranstaltungen	9
3.1	Dienstleistungsmanagement.....	9
3.1.1	Work & Feel Good.....	9
3.1.2	„Main-Topf-Gucker“ – Wie mit regionalen Fernseh-Kochshows das Betriebliche Gesundheitsmanagement optimiert werden kann	10
3.1.3	Zweite Karriere.....	11
3.1.4	Risikobetrachtung und Konzeptentwicklung für einen lokalen Energieversorger	12
3.2	Digitalisierung.....	13
3.2.1	BEST-FIT – Modul SEISMO.....	13
3.2.2	Blackout – Stärkung der Resilienz in der Bevölkerung	15
3.2.3	SD3i-Einführungsmodell für Studien- und Qualifizierungsangebote unter Einbeziehung der Chancen der Digitalisierung im internationalen Umfeld und unter Berücksichtigung des interkulturellen und interdisziplinären Kontextes.....	16
3.2.4	E-Dig: Vertrauen.....	17
3.2.5	Social-Clever-Kompetenzen	18
3.2.6	Absatzwege über Facebook Messenger – ein Experiment.....	19
3.3	Innovation	20
3.3.1	Prokrastinationstendenzabbau im Studium	20
3.3.2	Pflegepraxiszentrum Nürnberg.....	21
3.4	Nachhaltigkeit & Werte	23
3.4.1	Christliche Spiritualität in der Managementpraxis	23
3.4.2	Fakultätskulturentwicklung	24
3.4.3	Nachhaltigkeitswerte für Hochschulbildung.....	25
3.4.4	Sinnzentriertes Wertemanagement als Nachhaltigkeitstreiber	26
3.4.5	Sustainability Mainstreaming auf Finanzmärkten	27
3.4.6	Green-City Plan Würzburg	29
3.5	Wertschöpfung & Geschäftsmodelle	30
3.5.1	Währungsmanagement in der Praxis.....	30
3.5.2	Maßnahmenkatalog für Kommunen zum Thema „Verkaufsoffener Sonntag“	31
3.5.3	Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen.....	32
3.5.4	Screening Instruments for Monitoring Market Power - The Return on Withholding Capacity Index (RWC).....	33
3.6	Forschungsveranstaltungen	34
3.6.1	EVO_Meeting 2018 in Würzburg	34
3.6.2	Würzburg International Business Forum	35

1 Forschungslandschaft

1.1 Forschungsstrategie der FWiWi

Entstehungs- und Entwicklungsprozess – von der Idee bis zur gelebten Strategie

Mit dem Gedanken, einen Forschungsmaster als Kooperationsprogramm der Fakultät Wirtschaftswissenschaften (FWiWi) mit weiteren Fakultäten ins Curriculum aufzunehmen, wurde der Grundstein unserer Forschungsstrategie gelegt. In mehreren Sitzungen wurden Fragen wie „Was wollen wir unter Forschung verstehen?“, „Was sind unsere Kompetenzen?“, „Welche Themen wollen wir inhaltlich fokussiert angehen?“, etc. erörtert, diskutiert und beantwortet. Weiterhin dienten die Treffen der Bestandsaufnahme, dem Austausch und der Vernetzung von Forschungsthemen und –gebieten, aber auch Forschungsinteressen und endeten in einer Forschungsinteressenmatrix, die diese Kriterien vereinigt.

Mit der Implementierung eines Laborclusters, bestehend aus einem Digital Business Lab, einem Process-Lab, einem BehaveLab und einem 3D-PrintLab wurden wichtige Forschungstools zur Verfügung gestellt, die zukunftsorientierte Forschung ermöglichen und unterstützen. Abgerundet mit der Forderung, Forschung solle neue Erkenntnisse für Gesellschaft und Wirtschaft generieren, Sichtbarkeit und Transparenz im Erkenntnisprozess und den Ergebnissen schaffen, sich an den Herausforderungen der Praxis orientieren und den Wissenstransfer sichern, die Lehrqualität durch die Teilhabe am Forschungsprozess steigern und mit unseren Partnern mit Begeisterung und Leidenschaft erfolgen, wurde am 10. Juli 2018 die [Forschungsstrategie der Fakultät Wirtschaftswissenschaften](#) offiziell vom Fakultätsrat befürwortet, verschiedet und somit in der Fakultät als Meilenstein implementiert.



Abbildung 1: Verabschiedung der Forschungsstrategie im Fakultätsrat (Foto: Lisa Vogel)

1.2 Forschungszentrum

Ein zentrales fakultätseigenes Forschungszentrum unterstützt bei der Koordination, Organisation, Verwaltung und Zuordnung der Forschungsaktivitäten aller Fakultätsmitglieder und Institute der Fakultät, um zum einen die Effizienz in der Forschungsorganisation dauerhaft zu fördern und zum anderen Forschungsprojekt-Knowhow in der Fakultät aufzubauen, zu konservieren und allen Fakultätsmitgliedern zugänglich zu machen (siehe Abbildung 2).



Abbildung 2: Forschungslandschaft FWiWi

Unser Forschungsschwerpunkt „Geschäfts- und Lebensmodelle für die Gesellschaft von morgen“ setzt sich derzeit aus den Themenbereichen Dienstleistungsmanagement, Digitalisierung, Innovation, kleine und mittlere Unternehmen & Unternehmertum, Nachhaltigkeit & Werte sowie Wertschöpfung & Geschäftsmodelle zusammen (siehe Abbildung 3) und wird von unserem fachlich breit aufgestellten Team von Wissenschaftler*innen gemäß ihren Stärken aktiv bedient (siehe Abschnitt 2 „Clusterforschung und Forschungsinteressenmatrix“).



Abbildung 3: Forschungsschwerpunkte der FWiWi

1.3 Institute und Labore

Weiterhin ist die Fakultät Wirtschaftswissenschaften mit zwei **Forschungsinstituten eng verbunden und verfügt** über ein Laborcluster, wobei erstere eigenständige Forschung betreiben und letzteres gleichermaßen für den Einsatz in der Lehre, für die angewandte Forschung und den Wissenstransfer in die Praxis genutzt werden kann.

Das Institut für angewandte Logistik ([IAL](#)) bedient die Forschungsfelder

- *Nachhaltigkeit, Umwelt und Verkehr*
- *Prozessmanagement*
- *Digitalisierung und Entscheidungsunterstützungssysteme in der Logistik.*

Das Institut Rettungswesen, Notfall- und Katastrophenmanagement ([IREM](#)) umfasst die Forschungsfelder und Anwendungsbereiche

- *Analysen von Schadenslagen*
- *Unterstützung bei der Beplanung von Hilfeinsätzen*
- *Einsatzanalysen*
- *Schadenslagen durch Umwelteinflüsse*
- *Großveranstaltungen*
- *Katastrophen sonstiger Art.*

Die inhaltliche Ausrichtung auf „Digitale Geschäfts- und Lebensmodelle für die Gesellschaft von morgen“ des Laborclusters bietet ein vielschichtiges, interdisziplinäres und dennoch unmittelbar im Kompetenzbereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften angesiedeltes Themengebiet. Das Laborcluster besteht aus den Bausteinen:

- *Digital Business Lab – Innovations- und Kreativlabor für Digitales Business*
- *Process Lab – Labor für das Management von Geschäftsprozessen*
- *Behave Lab – Labor zur empirischen und verhaltensorientierten ökonomischen Forschung*
- *3D Print Lab – Labor für 3D Druckverfahren*



Abbildung 4: Virtual Reality Anwendung im Laborcluster

2 Clusterforschung und Forschungsinteressenmatrix

Forschungsfelder (Cluster)	Name	Fach-/Lehrgebiet	Forschungsthemen/-interessen
Dienstleistungsmanagement	Thilo Büsching	Digitales Medienmanagement	Methodenadäquanz, Agiles Projektmanagement, Social Media, Web-TV
	Steffen Hillebrecht	Medien, Personal	Personalwirtschaftliche Fragen
	Christian Kille	Logistik, Operations Management	Handelslogistik, Logistikimmobilien, Prognosen und Trends im Wirtschaftsbereich Logistik
	Christine Wegerich	Strategisches Personalmanagement und -entwicklung	Strategische Personalentwicklung, Transformation
	Rainer Wehner	Small and Medium Sized Enterprises, Entrepreneurship	Success and failure of SMEs worldwide
Digitalisierung	Gerhard Hube	Innovation	Strategisches Innovationsmanagement, Instrumente und Modelle, Digital Business, additive Fertigung, Blockchain
	Ulrich Müller-Steinfahrt	Logistik	Digitalisierung, Innovationsmanagement, Nachhaltiges Management von Supply Chains, Urbane und ländliche Logistik, Prozess-Simulationen, autarke Versorgungssysteme, Reverse Logistics
	Harald Bolsinger	Ethik	Strategisches Wertemanagement, Nachhaltige Unternehmensführung, Digitalisierungsethik
Innovation	Gerhard Hube	Innovation	Strategisches Innovationsmanagement, Instrumente und Modelle, Digital Business, additive Fertigung, Blockchain
Unternehmertum & kleine und mittelständige Unternehmen	Rainer Wehner	Small and Medium Sized Enterprises, Entrepreneurship	Success and failure of SMEs worldwide

Forschungsfelder (Cluster)	Name	Fach-/Lehrgebiet	Forschungsthemen/ -interessen
Nachhaltigkeit & Werte	Harald Bolsinger	Ethik	Strategisches Wertemanagement, Nachhaltige Unternehmensführung, Digitalisierungsethik
	Ulrich Müller-Steinfahrt	Logistik	Digitalisierung, Innovationsmanagement, Nachhaltiges Management von Supply Chains, urbane und ländliche Logistik, Prozess-Simulationen, autarke Versorgungssysteme, Reverse Logistics
	Rainer Wehner	Small and Medium Sized Enterprises, Entrepreneurship	Success and failure of SMEs worldwide
Wertschöpfung & Geschäftsmodelle	Björn Baltzer	Controlling, Rechnungswesen	Kostenrechnung in Industrie 4.0, Integrated Reporting
	Rainer Buchholz	Internationale Rechnungslegung nach IFRS	Anwendung und Interpretation, Verbindung von IFRS und HGB: Gemeinsamkeiten und Unterschiede
	Rudolf Fiedler	Controlling	Controlling agiler Projekte, Datenanalyse im Multiprojektumfeld
	Marcus Klemm	VWL und Statistik	Entscheidungstheorie/Verhaltensökonomik, Arbeitsmarktökonomik, Verteilungsanalyse, Weinökonomie, Empirische Methodik
	Alexander Steinmetz	VWL, Managerial Economics	Industrieökonomik, Wettbewerbspolitik
	Ulrich Ziehr	Steuern, Rechnungswesen	Steuerliche/bilanzielle Abbildung u. Gestaltung von Vertriebsstrukturen und Marketingaktivitäten, Auslandsmarkteintritt/-bearbeitung, Unternehmenskauf/-bewertung/ Konzernaufbau, Tax Compliance

3 Forschungsprojektberichte/ -veranstaltungen

3.1 Dienstleistungsmanagement

3.1.1 Work & Feel Good



Abbildung 5: Logo „Work & Feel Good“

Disziplin	Betriebswirtschaft
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Steffen Hillebrecht
Synopsis	
Problemstellung	Die Ausfallzeiten durch mentale Erkrankungen und Belastungen haben sich den einschlägigen Auswertungen der Krankenkassen zufolge seit 2006 verdoppelt – ungefähr 17 % aller Erkrankungen sind auf Überlastungen zurückzuführen. Unternehmen suchen daher vermehrt nach der Möglichkeit, Hochleistung mit Menschlichkeit zusammenzuführen.
Inhalt	Aufbauend auf Literatúrauswertung und einem Forschungsprojekt aus dem Wintersemester 2012/13 bzw. Sommersemester 2013 werden Möglichkeiten geprüft, die sowohl die Leistungskraft und Motivation der Arbeitnehmer erhalten als auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht finanzierbar sind. Dazu gehören insbesondere betriebliche Unterstützungsleistungen sowie Arbeitszeitkonzepte wie z.B. Sabbaticals.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Führungskräfte, Arbeitnehmer und Betriebsräte • Anstöße für die weitere Forschung
Dauer/Zeitraumen	05/2018 – 09/2021
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	<ul style="list-style-type: none"> • Braun, Ellen; Hillebrecht, Steffen (2016): Arbeitsbuch Burnout für Unternehmensberater, Führungskräfte und Betriebsräte, Mering, R. Hampf • Boelcke, Ulrich; Hillebrecht, Steffen; Majer, Michael: Wie lohnend sind Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeiter, in: Der Betriebswirt, 58 (4/2018), S. 18-21
Praxispartner / Drittmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Ellen Braun Beratung – Training – Entwicklung, Würzburg • Zentrum für Persönlichkeitsentwicklung/Dr. Michael Majer, Bad Mergentheim • Main-Post-Akademie • TV Mainfranken
Auftraggeber	-
Forschungsfreiemester	für Sommersemester 2020 oder 2021 geplant

3.1.2 „Main-Topf-Gucker“ – Wie mit regionalen Fernseh-Kochshows das Betriebliche Gesundheitsmanagement optimiert werden kann



Abbildung 6: Grafik (Quelle: Colourbox.de)

Disziplin	Betriebswirtschaft
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Steffen Hillebrecht
Synopsis	
Problemstellung	In Zusammenarbeit mit einem örtlichen Regionalfernsehsender soll ein unterhaltsames Format entwickelt werden, um das Thema Gesunde Ernährung/ Gesundheit am Arbeitsplatz spielerisch zu vermitteln und Führungskräfte wie auch Mitarbeiter für die Thematik zu sensibilisieren.
Inhalt	Das Konzept basiert darauf, dass ein Team von TV Mainfranken (tvm) das FS-Format der Kochshow adaptiert und bei ausgewählten Unternehmen den Kantinenköchen quasi „In die Töpfe guckt“: Wie wird gesundes Essen gestaltet? Wie wird gesundes Essen von den Mitarbeitern angenommen? Begleitend wird ein kurzer Ratingfragebogen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement bearbeitet und dem Unternehmen bei der Erfüllung eines bestimmten Quorums ein Gütesiegel „Work & Feel Good“ verliehen, das für 5 Jahre gültig ist und das Unternehmen als besonders engagiert auf dem Feld des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ausweist.
Ziel	Datengewinnung zur Akzeptanz und den geeigneten Instrumenten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements in mittelständischen Unternehmen sowie Arbeitshilfen für das Management, zum Ausgleich der Anforderungen aus den gesetzlichen Vorgaben §§ 3-5 ArbSchG, insbesondere unter dem Aspekt von Führung 4.0 und den damit einhergehenden Anforderungen.
Dauer/Zeitraumen	04/2019 – 12/2020
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	<ul style="list-style-type: none"> • geplant in Der Betriebswirt • geplante Ausstrahlungen in tvn und diverse Pressemitteilungen
Praxispartner / Drittmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Ellen Braun Consulting Würzburg • TV Mainfranken Betriebs GmbH & Co KG, GF Daniel Pesch
Auftraggeber	Eigenauftrag/Kooperationsprojekt
Forschungsfreisemester	für Sommersemester 2020 geplant

3.1.3 Zweite Karriere



Abbildung 7: Grafik (Quelle: Colourbox.de)

Disziplin	Betriebswirtschaft
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Steffen Hillebrecht, Katja Stermsek
Synopsis	
Problemstellung	Immer wieder fallen Arbeitnehmer in der öffentlichen Berichterstattung auf, die aufgrund einer Sinnkrise eine völlig neue Arbeitsstelle in einem völlig neuen Umfeld antreten – die Rundfunkredakteurin wird Pfarrerin, der Chefredakteur übernimmt ein Weingut, der Investment-Banker betreibt einen hochwertigen Imbissstand usw. Gesucht werden die Ursachen, Informationswege und Erfolgskriterien eines vollständigen beruflichen Umschwungs.
Inhalt	Aufbauend auf Literaturoswertung und Interviews mit Protagonisten werden typische Karrieremuster analysiert und Faktoren der beruflichen Unzufriedenheit abgeleitet. Darauf aufbauend werden Muster eines beruflichen Umstiegs definiert und Entwicklungsmöglichkeiten sowie Rahmenbedingungen eines erfolgreichen beruflichen Umstiegs erläutert.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Berufsberatung, Karriere- und Personalberatung sowie Betroffene • Anstöße für die weitere Forschung
Dauer/Zeitraumen	10/2016 – 09/2018
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	<ul style="list-style-type: none"> • Hillebrecht, Steffen; Stermsek, Katja: Typologie und Chancen des beruflichen Umbruchs, in: Der Betriebswirt, 57 (1/2017), S. 12-17 • Hillebrecht, Steffen (2018): Die zweite Karriere, Wiesbaden, SpringerGabler • Hillebrecht, Steffen (2019): Das Phänomen der zweiten Karriere, Münster, LIT
Praxispartner / Drittmittel	-
Auftraggeber	-
Forschungsfreiemester	Ja

3.1.4 Risikobetrachtung und Konzeptentwicklung für einen lokalen Energieversorger



Abbildung 8: Grafik (Quelle: Colourbox.de)

Disziplin	Katastrophenmanagement
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Peter Bradl, Tim Loose
Synopsis	
Problemstellung	Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Blackouts ist als real einzustufen. Unklar ist, inwieweit die Bevölkerung hierüber hinreichend sensibilisiert ist. Für einen Energieversorger einer Stadt in Bayern wurde dieses Thema aufgegriffen und durch Begleitung von IREM methodisch strukturiert bearbeitet.
Inhalt	<p>Nach Sichtung der kundenspezifischen Unterlagen zu Aufbau- sowie Ablauforganisation und Bewertung der derzeitigen Strukturen wurde im Rahmen eines Workshops mit den Entscheidern herausgearbeitet, wie derzeit Krisenlagen gehandhabt werden. Dabei wurden die besonderen Rahmenbedingungen im Rechtsverhältnis des Versorgers gewürdigt und die Entscheidungsstrukturen transparent gemacht.</p> <p>In den folgenden Schritten wurden die Katastrophenfall-spezifischen Rahmenbedingungen und –strukturen gegenüber gestellt und erarbeitet, welche Folgen sich für den Anbieter daraus für den großen Störfall ableiten.</p> <p>Empfehlungen zu Strukturen/Prozessen sollen künftig dazu beitragen, bei großflächigen Störereignissen mit den Akteuren der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) reibungslos und effizient zusammenzuarbeiten und gleichzeitig die eigenen Ressourcen maximal effizient einsetzen zu können.</p>
Ziel	Erhöhung von Effizienz und Effektivität der Maßnahmen für einen Energieversorger in Situationen eines länger anhaltenden großflächigen Netzausfalls
Dauer/Zeitraum	03/2018 – 02/2019
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	-
Praxispartner / Drittmittel	-
Auftraggeber	-
Forschungsfreiemester	Nein

3.2 Digitalisierung

3.2.1 BEST-FIT – Modul SEISMO



Abbildung 9: Logo „Best Fit – Modul SEISMO“

Disziplin E-Learning, Learning Analytics

Wissenschaftliche Beteiligte Prof. Dr. Christian Bauer, Prof. Dr. Peter Bradl, Sebastian Blatz, Christian Böppe, Anja Haag, Varol Keskin, Alexander Pfarr

Synopsis

Problemstellung Ausgangspunkt des Projekts BEST-FIT sind bundesweit hohe Abbrecherquoten, insb. in sog. MINT-Studiengängen. Mit dem Projekt BEST-FIT soll daher die Quote der Studienabbrecher, insbesondere in technischen Studiengängen, deutlich gesenkt, die Bestehensquote bei Prüfungen verbessert, sowie ein zügiger Übergang der Studierenden von der Hochschule in das Berufsleben und die optimale Fitness für die Praxis erreicht werden.

Inhalt Um zukünftig Studierende bereits bei der Auswahl des richtigen Studienganges zu unterstützen, wird eine digitale Orientierungsplattform aufgebaut, welche Informationen und Selbsteinschätzungshilfen (sog. Online-Self-Assessments) zu verschiedenen Studiengängen anbietet. Lehrveranstaltungen des ersten Studienabschnitts werden zudem sukzessive mit digitalen Selbst- und Fremdeinschätzungskomponenten (z.B. Übungsaufgaben, Quizzes, Peer-Reviews) ausgestattet, um Messpunkte für den individuellen und kollektiven Lernfortschritt der Studierenden zu schaffen.

Durch die geschaffenen Messpunkte, die vorhandene eLearning-Plattform, das Studenten- und Prüfungsverwaltungssystem sowie regelmäßige Befragungen von Studierenden und Absolventen entstehen wertvolle Daten über Studienverläufe und Kompetenzentwicklungen. Diese Daten werden in einem Datawarehouse zusammengeführt und über ein Analyse- und Monitoring-System (Studien- und Kompetenzmonitor) sowohl Studierenden als auch Lehrenden sowie Studiengangsverantwortlichen und der Hochschulleitung zugänglich gemacht.

Ziel Die Orientierungsplattform für Studieninteressierte dient der Unterstützung bei der Studiengangswahl durch ein verbessertes Informationsangebot und die Möglichkeit zur Selbsteinschätzung.

Die digitalen Selbst- und Fremdeinschätzungskomponenten im ersten Studienabschnitt unterstützen die Studierenden bei der Reflexion über ihren eigenen Lern- und Studienfortschritt unterstützen. Integrierte Gamification-Elemente zielen zudem darauf ab, das Involvement und die Motivation der Studierenden, insbesondere für Studienmodule mit hohen Durchfallquoten, zu erhöhen und Bestehensquoten zu verbessern.

Der Studien- und Kompetenzmonitor schafft Transparenz über individuelle und kollektive Studienverläufe und Kompetenzentwicklungen. Er dient als Informationsplattform zur Reflexion des Lern- und Lehrerfolgs, als Frühwarnsystem bei kritischen Studienverläufen und als Basis für eine systematische Studienerfolgs- und Kompetenzforschung.

Dauer/Zeitraumen 01/2017 – 12/2020

**Publikationen (geplant) /
Pressemeldungen**

- www.best-fit.fhws.de
- Selbstreflexion mit Moodle – Ein Weg zu besseren Noten? Vortrag auf der Moodle Moot Germany 2018 in Kassel
- Spielerisch motivieren und aktivieren durch Gamification-Elemente in der Hochschullehre – Vortrag während dem Netzwerktreffen SAGSAGA in Zittau
- Veröffentlichung des Abstracts aus dem Netzwerktreffen SAGSAGA in einem Tagungsband (geplant im Mai 2019)
- Erhöhung der Prüfungsbestehensquote durch Einsatz von Gamification-Elementen in der Hochschullehre an der DGWF-Jahrestagung 2019 in Ulm (geplant im September 2019)

**Praxispartner /
Drittmittel**

Gesamtfördervolumen BEST-FIT 5,5 Mio. EUR

Auftraggeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Forschungsfreisemester

Nein

3.2.3 SD3i-Einführungsmodell für Studien- und Qualifizierungsangebote unter Einbeziehung der Chancen der Digitalisierung im internationalen Umfeld und unter Berücksichtigung des interkulturellen und interdisziplinären Kontextes



Abbildung 11: Stufen des SD3i Einführungsmodells

Disziplin	Lehrangebotgestaltung
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Axel Bialek, Prof. Dr. Harald Bolsinger, Prof. Dr. Peter Bradl, Prof. Prof. Dr. Arndt Gottschalk, Prof. Dr. Manfred Kiesel, Dominik Winkler
Synopsis	
Problemstellung	Die Anforderungen an Arbeitskräfte, deren Qualifikation und Qualifizierung weisen eine Dynamik auf, deren Ursachen in Entwicklungen technologischer wie auch soziologischer Art zu finden sind. Dabei verändern sich nicht nur Herausforderungen hinsichtlich fachlicher Kompetenzen, sondern auch das Lehr- und Lernverhalten.
Inhalt	Im Rahmen des Projekts werden die Anforderungen an die Schaffung von Studienangeboten untersucht, um diesen neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Es wird ein Vorgehensmodell entwickelt, wie – ausgehend von einer Bedarfsanalyse bis zur Einführung – die Implementierung derartiger Programme vonstattengehen kann. Besonderes Augenmerk liegt auf der Integration „aktueller“ Technologien sowie der Erhebung und Gewichtung allgemein gültiger Kriterien, welche eine interdisziplinäre Verwendung des Konzepts für die Zukunft erlauben – stets im Einklang mit den Zielen der FHWS als internationale Hochschule.
Ziel	Entwicklung eines SD3i-Einführungsmodells mit unterstützender Dokumentation für die Entwicklung neuartiger und Überarbeitung bestehender Angebote an der FWiWi
Dauer/Zeitraumen	03/2017 – 02/2020
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	geplant
Praxispartner / Drittmittel	-
Auftraggeber	FHWS – Fakultät Wirtschaftswissenschaften
Forschungsfreiemester	Nein

3.2.4 E-Dig¹: Vertrauen



Abbildung 12: Digitalisierungsspiel (Foto: Kersten Neubert)

Disziplin	Wirtschaftswissenschaften, Ethik, Rechtswissenschaften
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Harald Bolsinger, Dr. Christian Szidzek
Synopsis	
<i>Problemstellung</i>	Vertrauen ist eine wesentliche Grundlage für langfristig funktionierende Marktbeziehungen. Im Rahmen der Digitalisierung ergeben sich neue plattformbasierte Geschäftsmodelle und oligopolistische Marktakteure, die bei Konsument*innen um Vertrauen und mit der Einhaltung des gültigen normativen Rahmens im Umgang mit Daten werben. Eine offene Frage ist, ob das aktuelle Handeln derartiger Marktakteure Vertrauen seitens der Konsument*innen langfristig rechtfertigt und wie dieses Vertrauen gesichert werden kann.
<i>Inhalt</i>	Exemplarische Analyse zur Vertrauenswürdigkeit des Onlinehändlers Amazon vor dem ordnungspolitischen Hintergrund der EU-Datenschutzgrundverordnung. Dokumentation und Ableitung von Empfehlungen.
<i>Ziel</i>	Empfehlungen zu vertrauensbildendem Verhalten für Unternehmen vor dem ordnungspolitischen Hintergrund der EU-Datenschutzgrundverordnung. Fallstudiengenerierung zum Transfer der Erkenntnisse in die Lehre.
Dauer/Zeitraumen	08/2013 – 04/2020
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bolsinger, Harald: Wo bleibt die digitale Dividende für Europas Konsumenten?, in: Datenschutz und Datensicherheit, 40 (2016), S. 382-385 • Die Vertrauenswürdigkeit von Online-Giganten (Vortrag, Business Ethics Summit 2017, Darmstadt) • Bolsinger, Harald (Hg.); Szidzek, Christian (2018): Datensouveränität und Vertrauen – Der Amazon Fall, in: FHWS Science Journal, Jg. 4, 2018, S. 22-36
Praxispartner / Drittmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Szidzek – international tätige Kanzlei für Datenschutz • Jun Rechtsanwälte - Kanzlei für IT- und Wirtschaftsrecht
Auftraggeber	-
Forschungsfreisemester	Nein

¹ Forschungsfeld „Ethische Grundfragen der Digitalisierung“

3.2.5 Social-Clever-Kompetenzen

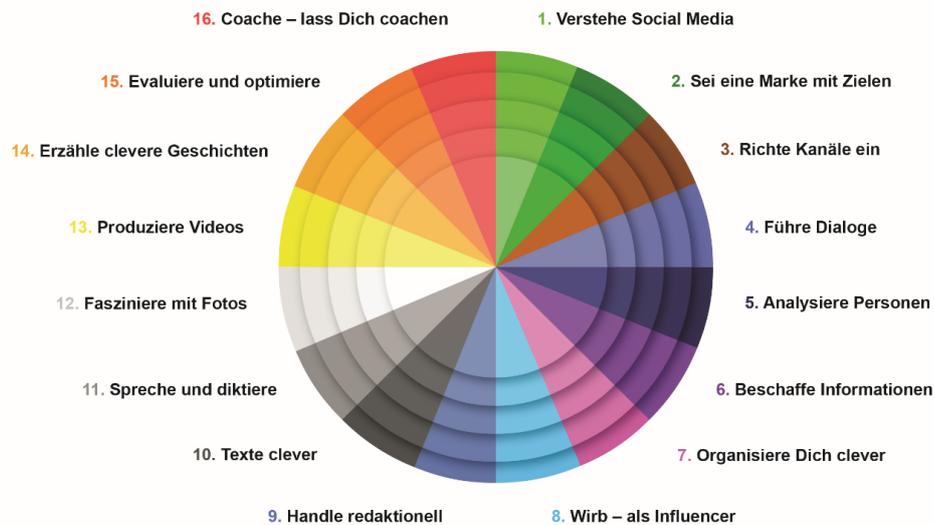


Abbildung 13: Social-Clever-Kompetenzen-Modell, Stand 01.04.19

Disziplin Social-Media-Management

Wissenschaftliche Beteiligte Prof. Dr. Thilo Büsching, Dr. Judith Pies, Dr. Kristina Wied

Synopsis

Problemstellung Trotz zahlreicher Studien und Sekundärliteratur gibt es kein interdisziplinäres Managementmodell, das umfassend erklärt, welche Handlungskompetenzen für effiziente Social-Media-Auftritte relevant sind.

Inhalt **Forschungsansatz:** Präzisierung der strategischen, redaktionellen und kommunikativen Kompetenzen („Social-Clever-Kompetenzen“), die für aufmerksamkeitsstarke, publizistisch, wirtschaftlich und/oder gesellschaftlich erfolgreiche BtoC- und BtoB-Plattformen notwendig sind.

Methodik: Umfassende Sekundärforschung, Design Thinking, Logik, Heuristik, Primärforschung/Tests, Optimierung mit den Anwendern.

Ziel Entwicklung eines 16x5 Social-Clever-Kompetenzen Totalmodells (SoCleKo 16x5), das pro Kategorie (siehe Abbildung 13) erklärt, welche Kompetenzen für welches Kompetenzniveau (Einsteiger, Beginner, Fortgeschrittene, Semi-Professional, Professional) notwendig sind. Dieses Modell soll als Selbsteinschätzungshilfe, Analyse- und Handlungsmodell in der täglichen Praxis fungieren. Es ist die Grundlage für den open vhb-Kurs „Social-Clever-Kompetenzen“, der am 1. Oktober 2019 startet.

Dauer/Zeitraumen 04/2018 – 09/2020

Publikationen (geplant) / Pressemeldungen

- Open University Bayern: Kurs “Social-Clever-Kompetenzen”
- geplant in MedienWirtschaft
- Pressemeldung „[Social clever und kompetent kommunizieren](#)“

Praxispartner / Drittmittel

- Virtuelle Hochschule Bayern, Drittmittelgeber
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Partneruniversität
- Dr. Judith Pies, Medien I Kompetenz I International

Auftraggeber Virtuelle Hochschule Bayern

Forschungsfreiemester Ja

3.2.6 Absatzwege über Facebook Messenger – ein Experiment



Abbildung 14: Grafik (Quelle: Colourbox.de)

Disziplin	Statistik/Marktforschung
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Reiner Hellbrück, Tilman Christof, Ilona Kaus, Christoph Platzer, Laura Rutigliano, Ruben Sauer, Justina Schmittfull, Christina Stoecker
Synopsis	
Problemstellung	Ist der Absatzweg über Facebook Messenger lohnend?
Inhalt	Definition der Problemstellung, Erstellung eines Entscheidungsbaumes, Bestimmung der nötigen Stichprobenumfänge für relevante Verzweigungen im Entscheidungsbaum, Festlegung des Experimentes, um mit Hilfe der Varianzanalyse lohnende Zielgruppen zu finden. Auf der Grundlage statistischer Methoden ist ein Verfahren entwickelt worden, mit dem die Zielgruppen bestimmt werden können, die über den Facebook-Messenger angesprochen werden sollen.
Ziel	Entwicklung eines Experimentes, mit dessen Hilfe kosteneffizient mögliche und lohnende Absatzwege herausgefunden werden können.
Dauer/Zeitraumen	10/2018 – 01/2019
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	-
Praxispartner / Drittmittel	MUU-Food
Auftraggeber	-
Forschungsfreiemester	Nein

3.3 Innovation

3.3.1 Prokrastinationstendenzabbau im Studium



Abbildung 15: Erstsemesterbegrüßung WS18/19 (Foto: Kersten Neubert)

Disziplin	Wirtschaftswissenschaften (Verhaltensökonomik), Psychologie
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Harald Bolsinger, Prof. Dr. Oliver Himmler, Prof. Dr. Robert Jäckle
Synopsis	
<i>Problemstellung</i>	Studierende wünschen sich Informationen zu den Anforderungen und dem Ablauf ihres Studiums. Hochschulen wünschen sich Studierende, die motiviert und interessiert das von ihnen gewählte Fach studieren. Gesamtgesellschaftlich ist ein zügiges Studium erstrebenswert, um Ausbildungszeit und Bildungsausgaben effizient zu investieren. Unerforscht ist in dem Zusammenhang die Wirkung von nicht-bindenden Zielvereinbarungen von Studierenden mit ihrer Fakultät auf den Studiungsverlauf.
<i>Inhalt</i>	Mit einer vom Dekan gegengezeichneten freiwillig geschlossenen Studier- und Lernvereinbarung wird Studierenden ermöglicht, eine sanktionslose Verpflichtung (psychologischer Vertrag) einzugehen, ihre Prüfungsleistungen zeitlich gemäß dem von der Fakultät empfohlenen Studienplan abzulegen.
<i>Ziel</i>	Ziel ist die Wirkungsmessung dieses psychologischen Vertrages als Hilfsmittel, Prokrastinationstendenzen bei Studierenden abzubauen.
Dauer/Zeitraumen	19/2013 – 10/2018
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bolsinger, Harald; Jäckle, Robert: BEST-FIT Pilotversion Selbsteinschätzungshilfe – Inhalte und Evaluation, in: FHWS Science Journal, 3 (2015), S. 10-25 • Bolsinger, Harald; Himmler, Oliver; Jäckle, Robert (2018): Nicht-bindende Studier- und Lernvereinbarungen als Gegenmaßnahme zu Prokrastinationstendenzen im Studium: Synergien und Pilotierung im Rahmen eines webbasierten Self-Assessments, Nürnberg • Bolsinger, Harald; Jäckle, Robert (2014): New Methods to Advise Students – A Field Experimental Approach to Test an Online Self-Assessment, in: Munich Personal RePEc Archive Paper No. 58818 • Bolsinger, Harald; Jäckle, Robert (2016): Online-Selbsteinschätzungshilfe: Pilotierung und Evaluation im Studienfach Betriebswirtschaftslehre, Würzburg
Praxispartner / Drittmittel	-
Auftraggeber	-
Forschungsfreiemester	Nein

3.3.2 Pflegepraxiszentrum Nürnberg



Abbildung 16: Key Visual PPZ Nürnberg

Disziplin Mensch Technik Interaktion

Wissenschaftliche Beteiligte Prof. Dr. Christian Bauer, Prof. Dr. Peter Bradl, Tim Loose, Verena Palzer

Synopsis

Problemstellung Heute gibt es schon zahlreiche innovative Produkte zur Mensch-Technik-Interaktion (MTI) im Bereich der Pflege – und es werden ständig neue entwickelt. Allerdings werden viele dieser Produkte im Pflegemarkt gar nicht akzeptiert oder sind den Pflegenden, Nutzern oder Angehörigen nicht bekannt. Ein Grund hierfür ist, dass wichtige pflegepraktische, ökonomische und technische Überlegungen in den Entwicklungs- und Testphasen nicht oder nicht ausreichend Beachtung finden. Viele Unternehmen haben keinen Zugang zu einer systematischen und praxisnahen Testung und Evaluation ihrer Ideen im Pflegealltag.

Inhalt Ziel des Wettbewerbs „Zukunft der Pflege“ ist es, den Einsatz neuartiger Pflgetechnologien an mehreren Orten in Deutschland erlebbar zu machen. Dazu werden ein Pflegeinnovationszentrum und vier Pflegepraxiszentren (PPZ) in einem Cluster „Zukunft der Pflege“ zusammengeführt. In den PPZ werden vielfältige innovative Pflgetechnologien im Pflegealltag eingesetzt und auf ihre Funktionalität hin überprüft und evaluiert.

Im Pflegepraxiszentrum Nürnberg werden neue Pflgetechnologien in unterschiedlichen Pflegesettings im Echtbetrieb erprobt und wissenschaftlich ausgewertet. Sowohl bei der Auswahl der Testprodukte als auch bei der Erarbeitung der Testkonzeption werden ethische, rechtliche, soziale, ökonomische, pflegepraktische und technische Aspekte einer Technologie analysiert, systematisch gegeneinander abgewogen und bewertet (ELSI*).

Ziel Ziel ist es, den Einsatz neuartiger Pflgetechnologien erlebbar zu machen und dazu beizutragen, die Innovationen in die praktische Anwendung zu bringen, die den Alltag von Pflegenden und Gepflegten erleichtern.

Dauer/Zeitraumen 01/2018 – 02/2023

**Publikationen (geplant) /
Pressemeldungen**

- Bauer, C., Bradl, P., Loose, T., Zerth, J., Müller, S., Schneider, M., & Prescher, T. Entwicklung eines Organisationskonzepts zur praxisnahen Testung und Evaluation innovativer MTI-Lösungen in verschiedenen Pflegesettings. Zukunft der Pflege Tagungsband der 1. Clusterkonferenz 2018, 51.
- Prescher, T., Zerth, J., Müller, S., Schneider, M., Bradl, P., Bauer, C., & Loose, T. Neue Pflgetechnologien als Bildungsaufgabe im Pflegepraxiszentrum (PPZ) Nürnberg. Zukunft der Pflege Tagungsband der 1. Clusterkonferenz 2018, 8.

- **Angenommen ENI-Kongress:** Palzer, V., Bauer, C., Bradl, P., Loose, T., Zerth, J., Müller, S., Schneider, M. Der ELSI⁺-Ansatz: Eine ergänzende Betrachtung ökonomischer, praktischer und technologischer Implikationen innovativer MTI-Lösungen in der Pflege.
 - **Angenommen ENI-Kongress:** Loose, T., Bauer, C., Bradl, P., Palzer, V., Heym, N., Plato, B., Winter-Kuhn, D. Entwicklung und Testung einer App-basierten, polylingualen Kommunikationshilfe für Pflegefachkräfte im Umgang mit fremdsprachigen Patienten.
 - **Eingereicht Clusterkonferenz 2019:** Palzer, V., Bauer, C., Bradl, P., Loose, T., Schroll-Würdig, J. Virtual Reality als Angebot der Sozialen Betreuung in der Altenpflege – ein Werkstattbericht zu Nutzungserlebnissen und Implikationen des Praxiseinsatzes.
 - **Eingereicht Clusterkonferenz 2019:** Loose, T., Bauer, C., Bradl, P., Palzer, V., Heym, N., Plato, B., Winter-Kuhn, D., Hanz-Hanz, T. App-basierte, polylinguale Kommunikationsunterstützung zur Reduktion von Sprachbarrieren – ein Vergleich des Einsatzes im Rettungswesen und in der Gesundheits- und Krankenpflege.
 - Pressemeldung [„Cluster Zukunft der Pflege“](#)
- Praxispartner /
Drittmittel**
- Diakonie Neuendettelsau
 - Klinikum Nürnberg
 - Stadt Nürnberg, NürnbergStift
 - Wilhelm Löhe Hochschule, Forschungsinstitut IDC
 - Forum Medtech Pharma
 - Drittmittel: 3,99 Mio. EUR
- Auftraggeber** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Forschungsfreiemester** Ja/Nein

3.4 Nachhaltigkeit & Werte

3.4.1 Christliche Spiritualität in der Managementpraxis



Abbildung 17: Gebet im Büro (Foto: Kersten Neubert)

Disziplin	Wirtschaftswissenschaften, theologische Ethik, Psychologie, Medizin
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Harald Bolsinger, Prof. Dr. Arndt Büssing, Markus Warode
Synopsis	
Problemstellung	Die weltweit starke Verbreitung christlich geprägter Kultur macht die Anknüpfung an christliche Spiritualität als Form intrinsischer Motivation interessant für Fragen des Managements und Leadership. Wesentliche Merkmale christlicher Spiritualität sind multidimensional abzubilden, um Antworten zu finden, wie diese Form der Spiritualität in Management- und Führungsprozessen praktisch nutzbar gemacht werden kann. Hierzu sind Instrumente erforderlich, um Daten und Erfahrungen zu christlicher Spiritualität zielführend zu erheben.
Inhalt	Christliche Spiritualität wird in aktuellen Management- und Führungsprozessen sichtbar gemacht und kritisch reflektiert. Hierzu werden quantitative Daten und qualitative Aussagen zusammengeführt. Es werden darauf aufbauend Modelle für eine professionelle und zielführende Arbeit mit der Thematik entwickelt.
Ziel	Den zielführenden Transfer von christlicher Spiritualität in die Managementpraxis wissenschaftlich fundiert und praktisch reflektiert zu betrachten, ist wesentliches Ziel des Projektes, das in einen ersten Herausgeberband und eine Fachtagung zum Thema mündet.
Dauer/Zeitraum	04/2017 – offen
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bolsinger, Harald (Hg.); Büssing, Arndt (Hg.); Warode, Markus (Hg.) (2019): Spiritualität in der Managementpraxis, Freiburg, Herder • Pressemeldungen: „Christliche Spiritualität als Ressource der Unternehmenskulturgestaltung“, „Wissensallianz Ethical Entrepreneurship Education for Europe“, „Christliche Spiritualität in der Managementpraxis“, „Ethical Leadership: Christliche Spiritualität in der Managementpraxis“
Praxispartner / Drittmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe Herausgeberband • Siehe ORIENTIERUNGSKOMPETENZ wirtschaftsethik.biz
Auftraggeber	-
Forschungsfreiemester	Nein

3.4.3 Nachhaltigkeitswerte für Hochschulbildung

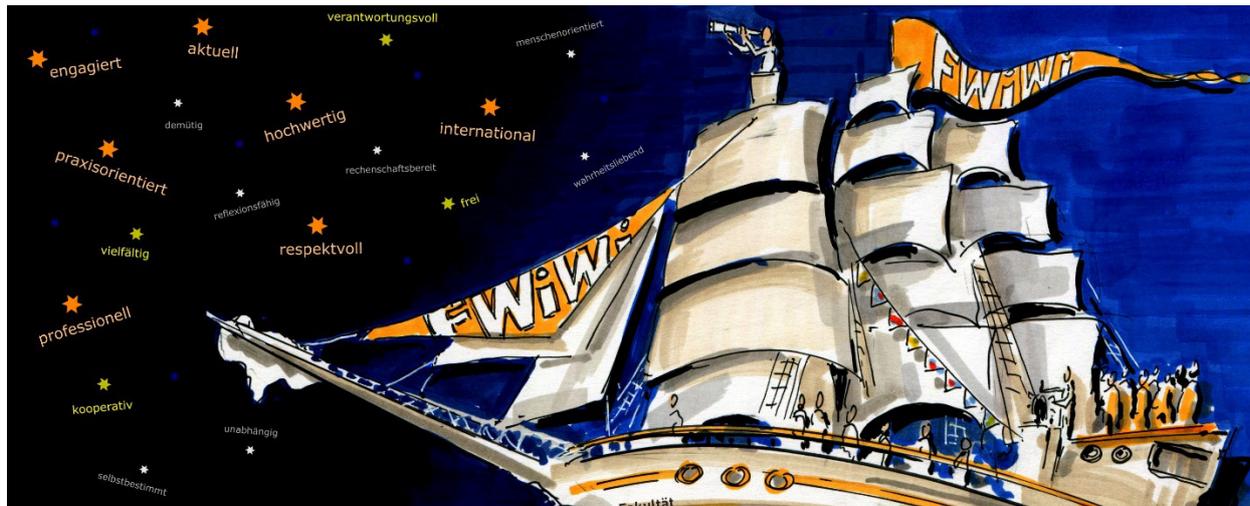


Abbildung 19: Werteleitsterne der FWiWi

Disziplin	Philosophische Ethik, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Axel Bialek, Prof. Dr. Harald Bolsinger, Prof. Dr. Christian A. Bauer
Synopsis	
Problemstellung	Hochschulen und Universitäten sind Lernorte, in denen intellektuelle Vielfalt und das Verständnis für Nachhaltigkeit wachsen können. Sie sollen für Bildung im Spiegel des aktuellen Zustands der Gesellschaft sorgen. Welche Grundmoral ist vor dem Hintergrund zielführend und empfehlenswert in einem freiheitlichen Bildungssystem?
Inhalt	In Anlehnung an den grundlegenden normativen Rahmen von Hochschulen in Deutschland, werden Werte für den Umgang mit Nachhaltigkeit und Weiterentwicklungsfähigkeit zu einem Werteset verbunden.
Ziel	Diskursbeitrag zu zielführender Lehr-/Forschungsmoral. Normatives Werteportfolioangebot für Hochschulen vor dem Hintergrund aktueller globaler Herausforderungen.
Dauer/Zeitraumen	11/2017 – 01/2019
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	<ul style="list-style-type: none"> • Academic Values for Sustainable Universities (Paper, International Conference of Christ University HARMONY 2019, Bangalore) • Bauer, Christian A. (Hg.); Bolsinger, Harald (Hg.): The Value of Constitutional Values – The Relation between Norms and Values with special regard to Elements of the Bavarian and the Indian Constitution, in: FHWS Science Journal, 4 (2018), S. 12-21 • Bolsinger, Harald: Welche Werte nachhaltiges Wissen fördern – State-of-the-Art Hochschulbildung, in: CSR-Magazin, 29 (2018), S. 6-9 • Pressemeldung „Internationale Konferenz – HARMONY 2019“
Praxispartner / Drittmittel	-
Auftraggeber	-
Forschungsfreiemester	Nein

3.4.4 Sinnzentriertes Wertemanagement als Nachhaltigkeitstreiber



Abbildung 20: Werte als Anker in der Unternehmensentwicklung (Foto: Harald Bolsinger)

Disziplin	Wirtschaftswissenschaften, Ethik, Psychologie
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Harald Bolsinger
Synopsis	
Problemstellung	Zeitgemäßes Wertemanagement als Basis von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung berücksichtigt sichtbare und unsichtbare Faktoren von Menschen und Organisationen. Wie lassen sich die wichtigsten dieser Faktoren professionell verbinden und im Unternehmen nutzbar machen?
Inhalt	Eingebettet in das Grundverständnis von Sinnfragen der handelnden Akteure werden Bausteine entwickelt, um ein verbindendes und strategieunterstützendes, einzigartiges Werteportfolio für Organisationen zu identifizieren, zu managen und weiterzuentwickeln. Die wertebezogene Daueraufgabe im Unternehmen wird vor dem Hintergrund herrschenden Wertpluralismus diskursethisch reflexiv aufgebaut, um langfristige Akzeptanz sicherzustellen.
Ziel	Abbildung eines praxisorientierten, exemplarisch erprobten Wertemanagementansatzes für sinnzentriertes Wertemanagement und Fallstudien-transfer in die Lehre.
Dauer/Zeitraumen	10/2017 – 10/2018
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bolsinger, Harald (2018): Sinnzentriertes Wertemanagement: Wertegrundlagen für nachhaltiges Management, Nürnberg • Fallstudie „Diskursethische Differenzierung mit Werten: Verantwortungsbewusstes Bankgeschäft“
Praxispartner / Drittmittel	Evenord-Bank eG-KG und weitere Unternehmenspartner für einzelne Teilaspekte des Wertemanagementkreislaufs.
Auftraggeber	-
Forschungsfreisemester	Nein

3.4.5 Sustainability Mainstreaming auf Finanzmärkten



Abbildung 21: Europäische Zentralbank (Foto: Harald Bolsinger)

Disziplin Wirtschaftswissenschaften, Ethik

Wissenschaftliche Beteiligte Prof. Dr. Harald Bolsinger, Prof. em. Dr. Johannes Joachim Hoffmann, Dr. Bernd Villhauer

Synopsis

Problemstellung

Gesellschaftspolitisch wird von allen Akteuren der Wirtschaft erwartet, dass sie einen positiven Beitrag zur Sicherung und Gestaltung der globalen Zivilgesellschaft leisten. Sie müssen die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeiten kennen und negative Auswirkungen vermeiden oder aktiv beschränken. Die Finanzdienstleistungsbranche steht hier weltweit immer noch vor sehr großen strukturellen und kulturellen Herausforderungen – trotz extrem positiver Einzelbeispiele spezialisierter Nachhaltigkeitsbanken, deren Marktanteil zusammengenommen selbst bei größtem Wachstum kaum nennenswerte Auswirkungen auf die globale Zivilgesellschaft erzeugen wird. Die professionalisierte Wahrnehmung von Verantwortung von Finanzdienstleistern für ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft erfordert die Gestaltung einer Ordnungspolitik, die Nachhaltigkeit sichert.

Inhalt

Reflexion und Überprüfung normativer Grundlagen zur positiven Steuerung des Handelns von Finanzmarktakteuren. Notwendigkeiten und Optionen operativer Umsetzung bestehender normativer Grundlagen in Finanzmärkten und bei Finanzmarktakteuren. Transparenzschaffung über die ethische Qualität von Geldgeschäften gegenüber der Zivilgesellschaft. Good-/Bad-Practice Fallstudien auf Supra-, Makro-, Meso- und Mikroebene.

Ziel

Praxisgerechte Förderung von „Sustainability Mainstreaming“ im Finanzdienstleistungsbereich durch Untersuchung, Gestaltung und Verfügbarmachung von Good-Practice auf Meso-Ebene (Do-How) und Ableitung von Veränderungsnotwendigkeiten zur Verbesserung des ordnungspolitischen Rahmens auf Makro-/Supra-Ebene (z.B. EZB).

Dauer/Zeitraumen 10/2014 – ca. Ende 2020

**Publikationen (geplant) /
Pressemeldungen**

- Pressemeldungen
[„Sustainability Mainstreaming im Finanzdienstleistungsbereich zahlt sich aus!“](#), [„Sustainability Mainstreaming im Finanzdienstleistungsbereich“](#), [„Heißes Eisen: EZB und EU-Grundrechts-charta“](#), [„Massenhafte Verstöße gegen die Charta der Grundrechte der EU“](#), [„Perestroika in Kapitalistan“](#), [„Sustainability Mainstreaming: Ein Beitrag zur Aktualisierung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie“](#),
- [Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit im genossenschaftlichen Geschäftsmodell \(Vortrag, Bankendialog DZ BANK AG, Nürnberg\)](#)

- [Bolsinger, Harald: Mittelständler: Ab auf die Straße der Nachhaltigkeit! – Die SDGs in acht Etappen pragmatisch implementieren, in: Forum Nachhaltig Wirtschaften, 2018, online](#)
 - [Bolsinger, Harald \(2018\): Sustainability Mainstreaming: So wird der Finanzsektor zukunftsfähig in: B.A.U.M.-Jahrbuch 2018 – Nachhaltiges Investieren des Bundesdeutschen Arbeitskreises für umweltbewusstes Management, München, Altop, S. 47f.](#)
 - [Bolsinger, Harald; Basic, Goran: Ertragreiche Zukunft? Nur nachhaltig!, in: Börsenzeitung, 90 \(2018\), S. 4](#)
 - [Die Verantwortung von Zentralbanken für einen nachhaltigen Finanzmarkt \(Roundtablebeitrag, Zweiter Sustainable Finance Gipfel Deutschland, Frankfurt\)](#)
 - [Nachhaltigkeit: Ein idealer Treiber für Innovationsstrategien \(Vortrag, 8. Ethiksalon, Nürnberg\)](#)
 - [Fallstudie „Diskursethische Differenzierung mit Werten: Verantwortungsbewusstes Bankgeschäft“](#)
- Praxispartner /
Drittmittel**
- Weltethos-Institut (Forschungsgruppe "Wirtschaft und Finanzen")
 - Institut für Sozialstrategie
 - Evenord-Bank eG-KG
 - Umweltbank AG
- Auftraggeber** -
- Forschungsfreiemester** Ja

3.4.6 Green-City Plan Würzburg

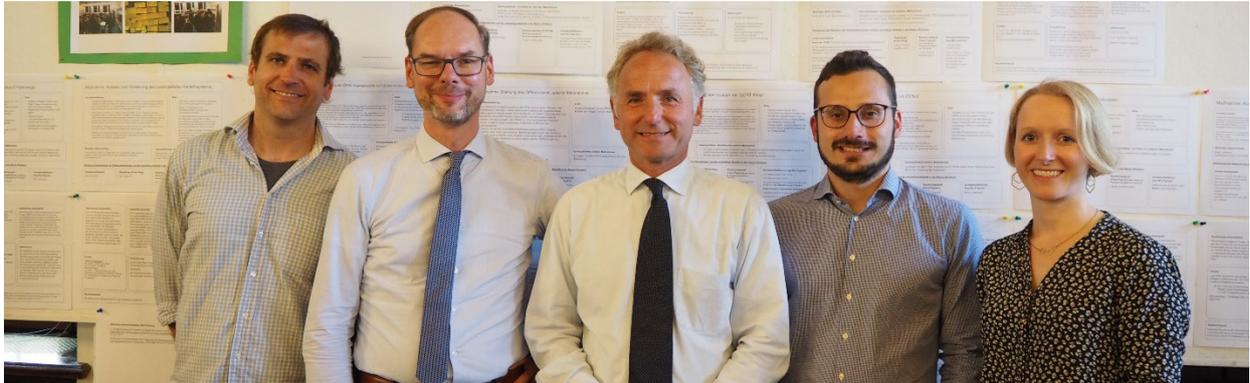


Abbildung 22: Abschlusspräsentation im Stadtrat am 05.07.18

Disziplin	Angewandte Logistik, Urbane Mobilität, Prozessentwicklung
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Müller-Steinfahrt , Marita Böhringer, Laura Diller, Anna-Lena Klug, Tugay Uz, Peter Walker, Dennis Weber, Laura Zdiedblo
Synopsis	
Problemstellung	In Würzburg gibt es eine Vielzahl von Touren durch KEP-Dienstleister. Hierbei kommen in der Regel Fahrzeuge mit Dieselantrieb zum Einsatz, die – auch aufgrund der kurzen Zwischenwege – hohe Emissionen verursachen.
Inhalt	<p>Basisanalyse: Identifizierung und Einbezug regionaler Stakeholder, Ist-Aufnahme & Analyse bestehender Warenströme, Bewertung Ist-Situation</p> <p>Entwicklung eines Grobkonzepts: Detailrecherche Best Practice-Beispiele, Erarbeitung konkreter Vorschläge zu Konsolidierungspunkten, Klärung rechtlicher und organisatorischer Machbarkeit</p> <p>Entwicklung eines Feinkonzepts: Geeignete Fahrzeugtypen, grobe Simulation Geschäftsprozesse, Entwicklung Betreiberkonzept</p> <p>Umsetzungsvorbereitung: Entwicklung eines groben Businessplans als Teil des Betreiberkonzepts</p>
Ziel	Ziel ist es, kurzfristig eine deutliche Verbesserung der Luftschadstoffsituation zu erreichen, sowie eine konsistente Gesamtstrategie mit zielgenauen Maßnahmen für die längerfristige Gestaltung zu erarbeiten. Ziel der „Urbanen Logistik“ ist es, die konzeptionelle Grundlage für eine innovative nachhaltige Innenstadtlogistik zu schaffen, welche organisatorisch, rechtlich, technisch und wirtschaftlich umsetzbar ist.
Dauer/Zeitraumen	02/2018 – 07/2019
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	<ul style="list-style-type: none"> • Endbericht Green-City Plan Würzburg • Finaler Teilbericht Urbane Logistik Green-City Plan Würzburg • Expertenworkshop Urbane Logistik • Vorstellung IHK Würzburg • Beschluss wegweisender Maßnahmen, Stadtrat Würzburg
Praxispartner / Drittmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Universität München (TUM) • Green City Projekt GmbH • Siemens AG in Kooperation mit VMZ Berlin
Auftraggeber	Stadt Würzburg
Forschungsfreisemester	Nein

3.5 Wertschöpfung & Geschäftsmodelle

3.5.1 Währungsmanagement in der Praxis



Abbildung 23: Grafik (Quelle: Colourbox.de)

Disziplin	Betriebswirtschaftslehre, Finanzwirtschaft
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Notger Carl
Synopsis	
Problemstellung	Viele deutsche Unternehmen exportieren bedeutende Teile ihrer Umsätze und/oder importieren einen erheblichen Teil Ihres Einkaufs. Dabei wird häufig in Fremdwährung fakturiert. Die dabei auftretenden FX-Risiken (Transaktions-, Translations- und strategischen Risiken) haben erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragskraft der Unternehmen.
Inhalt	Ca. 20 Unternehmen wurden anhand eines umfangreichen Fragenkataloges interviewt. U.a. sollte festgestellt werden, welche Risiken diese Unternehmen eingehen, wie sie diese Risiken erfassen, was sie gegen diese Risiken tun, um sie abzusichern, zu versichern oder welche Positionen sie aus welchen Gründen als offene Position behalten. Darüberhinaus wurde der Risikomanagementprozess dargestellt. Dieser ist je nach Unternehmen unterschiedlich und kennzeichnet die Besonderheiten.
Ziel	Ziel war es einen Überblick über aktuelle Währungsmanagementansätze zu gewinnen, der sich je nach Umfang des Auslandsgeschäftes, nach Risikotragfähigkeit und –bereitschaft, sowie dem Einsatz von Instrumenten der Risikoerfassung und der Verwendung von derivaten Instrumente unterscheidet.
Dauer/Zeitraumen	06/2018 – 04/2019
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	geplant
Praxispartner / Drittmittel	Regionale und überregionale Unternehmen unterschiedlicher Größe
Auftraggeber	-
Forschungsfreisemester	Ja

3.5.2 Maßnahmenkatalog für Kommunen zum Thema „Verkaufsoffener Sonntag“



Abbildung 24: Grafik (Quelle: Colourbox.de)

Disziplin	Statistik
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Reiner Hellbrück , Sina Broessler, Anil Can, Yana Gavrylenko, Marcel Grueb, Bastian Hartmann, Robin Hofmann, Philipp Lorscheider, Anna Scherer, Luisa Schirmacher, Alexandra Schlindwein, Gies Victor, Nicole Werthmueller
Synopsis	
Problemstellung	Gibt es statistische Verfahren, um Gerichte davon zu überzeugen, dass verkaufsoffene Sonntage vornehmlich wegen einer Veranstaltung und nicht wegen der sonntags geöffneten Geschäfte besucht werden?
Inhalt	Eine Vielzahl von Ansatzpunkten wurde entwickelt, um, je nach Problemstellung der Kommune, verkaufsoffene Sonntage auch in Zukunft durchführen zu können.
Ziel	Maßnahmenkatalog und Checkliste für Kommunen, um verkaufsoffene Sonntage auch künftig durchführen zu können.
Dauer/Zeitraumen	10/2018 – 01/2019
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	-
Praxispartner / Drittmittel	Unterfränkischer Handelsverband
Auftraggeber	-
Forschungsfreisemester	Nein

3.5.3 Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen



Abbildung 25: Abschlussveranstaltung am 12.06.18

Disziplin	Angewandte Logistik, Verhaltens- und Akzeptanzforschung, Mobilität, Daseinsvorsorge
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Müller-Steinfahrt , Julia Ilz, Anna-Lena Klug, Manuel Kneib, Alexander Möller, Jonas Nischalke, Alexander Späck, Peter Walker, Dennis Weber, Laura Zdiedblo
Synopsis	
<i>Problemstellung</i>	Der voranschreitende demographische Wandel wirkt sich vor allem auf die ohnehin geschwächten, ländlichen Regionen aus. Diese sind durch disperse Siedlungsstrukturen und deren dadurch mangelnde Versorgungs- und Mobilitätsituation geprägt.
<i>Inhalt</i>	<p>Ist-Analyse: Aufnahme und Bewertung des gesamten Versorgungs- und Mobilitätsangebotes in den Landkreisen</p> <p>Befragung Landkreise: Erstellung und Durchführung von individuell zugeschnittenen Umfragen, um die Bürger in das Projekt miteinzubeziehen</p> <p>Bürgerworkshops: Abhaltung von Workshops, um die Rückmeldung der relevanten Zielgruppe (Bürger) bezüglich recherchierter Maßnahmen zu erhalten</p> <p>Soll-Konzept: Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes zur landkreisspezifischen Unterstützung des Modellvorhabens</p>
<i>Ziel</i>	Mithilfe des BMVI-Modellvorhabens, sollen zukünftig derartige Räume in deren Lebensqualität stabilisiert werden. Dabei werden Maßnahmen sowohl im Bereich der Versorgung als auch der Mobilität landkreisspezifisch generiert und anschließend auf deren Übertragbarkeit in anderen Problemregionen überprüft.
Dauer/Zeitraumen	04/2016 – 08/2018
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	<ul style="list-style-type: none"> • BMVI (2018): Sicherung von Versorgung und Mobilität - Strategien und Praxisbeispiele für gleichwertige Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen • Pressemeldung „Ergebnispräsentation MoVo“
Praxispartner / Drittmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Landkreis Rhön-Grabfeld • Landkreis Bad Kissingen • Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen GmbH • Technologietransferzentrum Elektromobilität - FHWS
Auftraggeber	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), Landkreis Rhön-Grabfeld, Landkreis Bad Kissingen
Forschungsfreiemester	Nein

3.5.4 Screening Instruments for Monitoring Market Power - The Return on Withholding Capacity Index (RWC)



Abbildung 26: Grafik (Quelle: Colourbox.de)

Disziplin	Wettbewerbspolitik
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Alexander Steinmetz, Dr. Marc Bataille, Olivia Bodnar, Dr. Susanne Thorwarth
Synopsis	
Problemstellung	Während überall in der Welt Märkte in der Vergangenheit liberalisiert worden sind, verfügen etablierte Unternehmen oft weiterhin über dominante Positionen. Dies trifft beispielsweise auf Energiemärkte zu. Daher unterliegen Elektrizitätsmärkte vielfach einer Marktbeobachtung. Dennoch finden sich kaum aussagekräftige wissenschaftliche Erkenntnisse zu Marktmacht, Missbrauch und deren Ursachen und Wirkungen. Dies ist auch eine Folge davon, dass keine anerkannten Praktiken zur Marktüberwachung existieren. Daher ist eine Entwicklung eines stimmigen Konzepts erforderlich.
Inhalt	Da Märkte in vielfacher Art und Weise verzerrt werden können, wird ein umfassender Ansatz zur Marktüberwachung entwickelt. Kern ist der "Return on Withholding Capacity Index" (RWC). Dieser Index ist ein Maß für den Anreiz von Unternehmen, ihre Produktionskapazität strategisch zurückzuhalten. Im praktischen Einsatz werden die Vorteile als auch die Anwendbarkeit des Index aufgezeigt. Dazu wird der Deutsch-Österreichische Elektrizitätsmarkt mit Hilfe des RWC analysiert.
Ziel	Entwicklung eines stimmigen und anwendbaren Maßes zur Marktüberwachung von Elektrizitätsmärkten
Dauer/Zeitraumen	2015 – 2019
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	Bataille, Marc; Bodnar, Olivia; Steinmetz, Alexander; Thorwarth, Susanne: Screening instruments for monitoring market power — The Return on Withholding Capacity Index (RWC), in: Energy Economics, 81 (2019), S. 227-237
Praxispartner / Drittmittel	-
Auftraggeber	-
Forschungsfreisemester	Ja

3.6 Forschungsveranstaltungen

3.6.1 EVO_Meeting 2018 in Würzburg



Abbildung 27: Grafik (Quelle: Colourbox.de)

Disziplin	Volkswirtschaft
Wissenschaftliche Beteiligte	Prof. Dr. Reiner Hellbrück (Organisation) , Prof. Dr. Dr. Thomas Brenner, Prof. Dr. Georg von Wangenheim, Prof. Dr. Ulrich Witt, Dr. Chad Baum, Dr. Burkhard Flieth, Inken Poßner
Synopsis	
Problemstellung	Welche neuen Problemstellungen und Ergebnisse gibt es im Bereich der Evolutorischen Ökonomik?
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Burkhard Flieth und Georg v. Wangenheim untersuchen, welche Anwendungsmöglichkeiten aber auch Grenzen es für die Blockchain-Technologie im Wirtschaftsleben gibt. • Chad Baum stellt Ideen vor, wie neue, umweltfreundliche Verpackungsformen am Markt zum Durchbruch verholfen werden können. • Ulrich Witt stellt Überlegungen an, ob in einem offenen Innovationsprozess negative externe Effekte vermieden werden können. • Thomas Brenner versucht mit einem vektor-autoregressiven Modell und umfangreichen makroökonomischen Daten über diverse Staaten, neue Erkenntnisse in die Struktur ökonomischen Wachstums zu gewinnen.
Ziel	Austausch der neuesten Ergebnisse zur Forschung aus dem Bereich Evolutorische Ökonomik
Dauer/Zeitraumen	10/2018 – 10/2018
Publikationen (geplant) / Pressemeldungen	-
Praxispartner / Drittmittel	-
Auftraggeber	-
Forschungsfreiemester	Nein

3.6.2 Würzburg International Business Forum



Abbildung 28: Konferenz 2018

Disziplin International Business Conference

Wissenschaftliche Beteiligte Prof. Dr. Rainer Wehner, Prof. Dr. Emin Akcaoglu

Synopsis

Problemstellung Management Internationaler Politischer Risiken: Herausforderungen für multinationale Unternehmen in einer sich wandelnden Welt

Inhalt Die von multinationalen Unternehmen (MNCs) getätigten ausländischen Direktinvestitionen (FDI) sind einer der wichtigsten Treiber der Globalisierung. Seit Beginn der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2007 waren die DI-Ströme zurückgegangen. 2009 markierte den Beginn der Erholungsphase für die globalen FDI-Ströme; 2011 setzte der Abwärtstrend wieder ein und hielt bis 2015 an. Nach einer signifikanten Verbesserung im Jahr 2015 ist der Trend immer noch rückläufig. Obwohl die Ströme voraussichtlich deutlich unter dem Höchstwert von 2007 bleiben werden, erwartet die UNCTAD für 2017 eine leichte Erholung. Grundlage dafür sind die positiven Erwartungen einer Erholung des Wirtschaftswachstums in den wichtigen Wirtschaftsräumen und steigende Unternehmensgewinne. Eine solche Situation kann das Vertrauen der Unternehmen und damit die Investitionsbereitschaft der multinationalen Unternehmen stärken.

Ziel Diese akademische Netzwerkkonferenz zielte darauf ab, aktuelle Forschungsergebnisse aus den Bereichen internationale Wirtschaft, multinationale Konzerne, ausländische Direktinvestitionen sowie kleine und mittlere multinationale Unternehmen mit besonderem Schwerpunkt auf dem internationalen politischen Risikomanagement zusammenzuführen. Das Forschungsziel besteht darin, Muster und Kräfte zu analysieren, die das politische Risikomanagement im heutigen, sich schnell verändernden Weltgeschehen im Hinblick auf die Auslandsaktivitäten multinationaler Unternehmen beeinflussen. Die Konferenz bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, Meinungsführer und Fachleute aus der ganzen Welt zu treffen, um neueste wissenschaftliche Informationen und Ideen zu einer Vielzahl von internationalen Geschäftsthemen auszutauschen.

Dauer/Zeitraumen 24/05/2018 – 25/05/2018

Publikationen (geplant) / Pressemeldungen [Conference Proceedings](#)

Praxispartner / Drittmittel -

Auftraggeber -

Forschungsfreiemester Nein

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verabschiedung der Forschungsstrategie im Fakultätsrat (Foto: Lisa Vogel).....	4
Abbildung 2: Forschungslandschaft FWiWi.....	5
Abbildung 3: Forschungsschwerpunkte der FWiWi	5
Abbildung 4: Virtual Reality Anwendung im Laborcluster	6
Abbildung 5: Logo „Work & Feel Good“	9
Abbildung 6: Grafik (Quelle: Colourbox.de)	10
Abbildung 7: Grafik (Quelle: Colourbox.de)	11
Abbildung 8: Grafik (Quelle: Colourbox.de)	12
Abbildung 9: Logo „Best Fit – Modul SEISMO“	13
Abbildung 10: Grafik (Quelle: Colourbox.de)	15
Abbildung 11: Stufen des SD3i Einführungsmodells	16
Abbildung 12: Digitalisierungsspiel (Foto: Kersten Neubert).....	17
Abbildung 13: Social-Clever-Kompetenzen-Modell, Stand 01.04.19	18
Abbildung 14: Grafik (Quelle: Colourbox.de)	19
Abbildung 15: Erstsemesterbegrüßung WS18/19 (Foto: Kersten Neubert)	20
Abbildung 16: Key Visual PPZ Nürnberg.....	21
Abbildung 17: Gebet im Büro (Foto: Kersten Neubert)	23
Abbildung 18: Strategieschiff FWiWi.....	24
Abbildung 19: Werteleitsterne der FWiWi.....	25
Abbildung 20: Werte als Anker in der Unternehmensentwicklung (Foto: Harald Bolsinger)	26
Abbildung 21: Europäische Zentralbank (Foto: Harald Bolsinger)	27
Abbildung 22: Abschlusspräsentation im Stadtrat am 05.07.18.....	29
Abbildung 23: Grafik (Quelle: Colourbox.de)	30
Abbildung 24: Grafik (Quelle: Colourbox.de)	31
Abbildung 25: Abschlussveranstaltung am 12.06.18	32
Abbildung 26: Grafik (Quelle: Colourbox.de)	33
Abbildung 27: Grafik (Quelle: Colourbox.de)	34
Abbildung 28: Konferenz 2018.....	35

Impressum

Herausgeber

Fakultät Wirtschaftswissenschaften der FHWS

Münzstraße 12
97070 Würzburg

V.i.s.d.P.: Dekan Prof. Dr. Harald Bolsinger

Layout, Konzept und Redaktion: Kersten Neubert, Natja Schmitt

Erscheinungszeitpunkt: 06/2019

Bildrechte: Sofern nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte bei der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt.

Die Forschungsbeiträge wurden von den Verantwortlichen der jeweiligen Bereiche verfasst und geben nicht die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Eingereichte Beiträge wurden von der Redaktion teilweise gekürzt oder überarbeitet.

Fakultät Wirtschafts- wissenschaften

FH·W-S

Hochschule
für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt

Fakultät Wirtschaftswissenschaften
Münzstraße 12
97070 Würzburg

Telefon	+49 931 3511-9602
Fax	+49 931 3511-9610
E-Mail	dekanat.fwiwi@fhws.de